„Mutig vorwärts!“ „Kuraĝe antaŭen!“

Aŭstria Esperantisto

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

3a jaro. No. 8/9 Monata Aug.-Sept. 1926

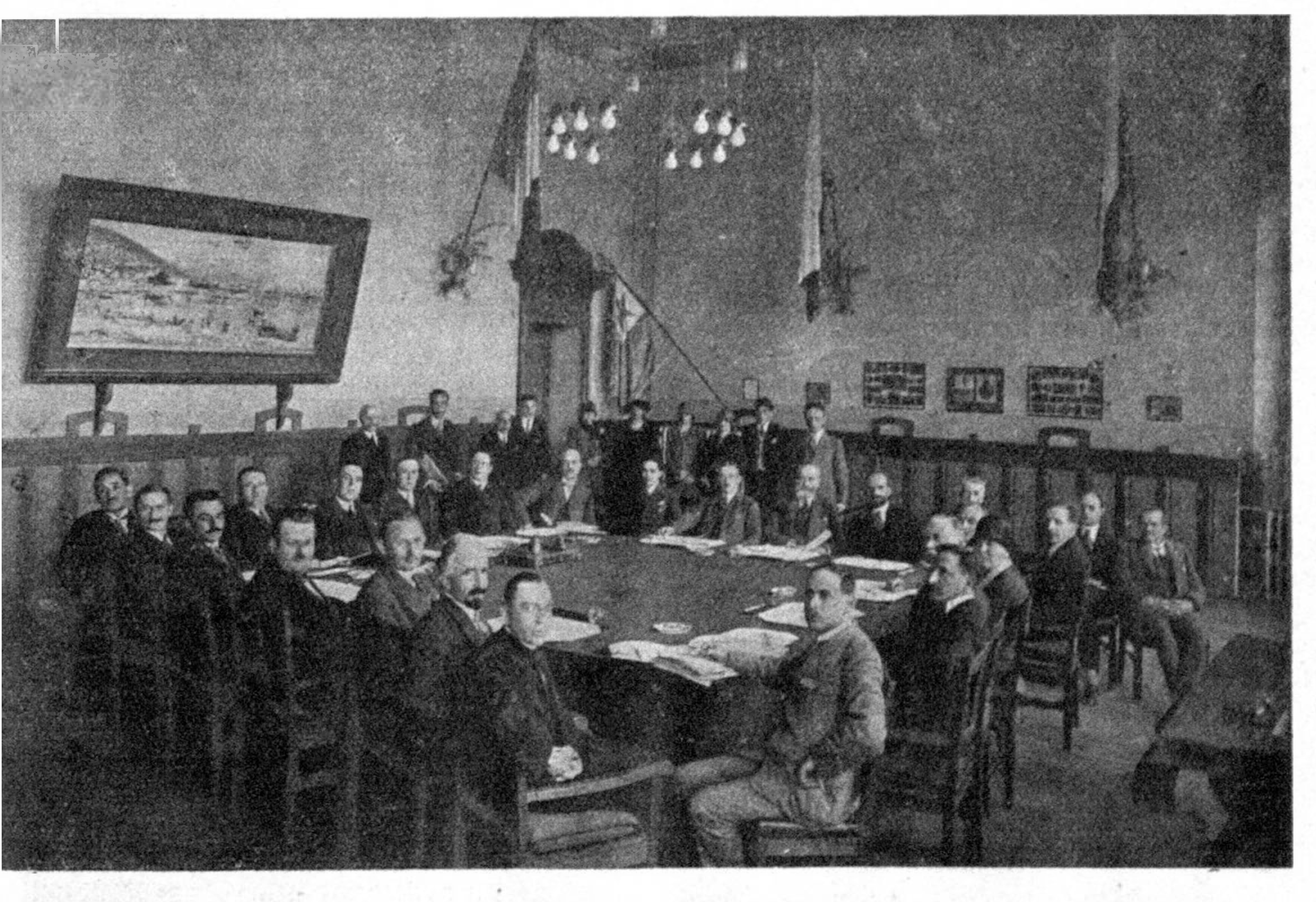
Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto ĉe poŝtŝparkaso aŭstria n-ro D-123.826.

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.20, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Esperanto-Arbeits-Konferenz in Locarno.

Das Bild zeigt den Sitzungssaal im Palais de Justice und den Tisch, an dem die Locarnopakte unterzeichnet wurden.



Von der Tür nach links: Prof. Streele (franz. Schweiz); Jakob-Notz (Direktor d. Weltvereines U. E. A.-Genf, mit Delegierten in über 1400 Orten d. Welt); Bürgermeister von Locarno, Advokat Rusca (eröffnete die Konferenz, wie er auch die Völkerbundtagung eröffnet hatte); Prof. d. Univ. Genf u. Vizedelegierter im Völkerbund Dr. Privat (Präs. d. Int. Central-Komitees d. Esperanto-Bewegung [I. C. K.]); Kreuz, Generalsekr. d. I. C. K.; Nishimura (für Asien); Steiner (Österreich); Schoofs (Belgien); Hromada (Č. S. R., tschechisches Sprachgebiet); Prof. Ing. Scholze (Č. S. R., deutsches Spr.); Gila (ital. Schweiz); P. Ce (Bulgarien); Balkanyj (Ungarn); Aeltermann (Danzig); Frau Blicher (Schweden); Hinrichsen (Dänemark); Ellersiek (Deutschland); Rotkovič (S. H. S.); Jost (deutsche Schweiz); Prof. Dalmau (Spanien); Marinegeneraling. Rollet de l'Isle (Frankreich); Dr. Stromboli (Italien); Oberstudienrat Dr. Dietterle, Direktor d. staatl. Esperanto-Institutes für d. deutsche Reich; Dubois (Frankreich); Prof. Morariu (Rumänien).

Aus aller Welt.

Einige Stimmen über Esperanto.

Oberst Emil Frey, gew. Präsident des Bundesstaates Schweiz:

„Eine internationale Sprache schaffen und zum Leben erwecken, heißt der Menschheit einen unermeßlichen Dienst erweisen, den einzig derjenige einschätzen kann, welcher die durch die Sprachverschiedenheiten zwischen den Völkern bestehenden Hindernisse kennt."

Altbundeskanzler Dr. Ignaz Seipel:

„Die Tendenzen Ihrer Arbeit und der Bewegung, der sie dient, begrüße ich aufs wärmste. Auch dem, der selbst nicht Esperantist ist und die Verständigung unter den Völkern für seine Person mit anderen Mitteln anstrebt, muß die gewaltige Geistesarbeit, die in der Schaffung und Verbreitung einer Weltsprache, die alle nationalen Empfindlichkeiten schont und keine der natürlich gewachsenen Sprachen bedroht, gelegen ist, anerkennen und sich dieser Mitarbeit freuen."

Laurs Rasmussen, Verteidigungsminister, Dänemark:

„Ich bin von der Notwendigkeit des Esperanto überzeugt und bereit, ihm meine Unterstützung zu gewähren."

Dr. Rintelen, österr. Minister für Unterricht:

„Jedes Verständigungsmittel zwischen Mensch und Mensch, sowie von Volk zu Volk ist von größtem kulturellem Werte; das Esperanto erscheint mir als ein solches, da es leicht für jedermann zu erlernen ist. Ich begrüße daher alle Bestrebungen, die auf seine Verbreitung abzielen."

Ferdinand Buisson, Präsident der Liga für Menschenrechte:

„Wenn ich hier viele von jenen finde, die wir gewohnt sind, den Kampf um Recht und Fortschritt führen zu sehen, wenn ich hier so viele hochbegabte Menschen, die einen geachteten Namen in Wissenschaft und Kunst haben, als begeisterte Anhänger des Esperanto sehe, kann ich an seinem Werte nicht zweifeln und ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsche für den nahen Sieg Ihrer edlen Ideen, für den Erfolg dieser Sprache, welche beitragen wird, den Weltfrieden zu festigen und den Fortschritt der Menschheit zu beschleunigen."

Esp.-Landes-Kongreß:

Italien in Livorno, 18.—21. September.

Dekret des preußischen Ministers für Handel und Industrie.

„Vom 31. Juli bis 7. August findet in Edinburg ein internat. Esperanto-Kongreß statt. Ich gestatte, daß Lehrer und Lehrerinnen, welche an diesem Kongresse oder an jenen in Danzig (1927) und Antwerpen (1928) teilnehmen wollen, Urlaub bekommen. Sie haben die Pflicht, mir einen Bericht über den Kongreß vorzulegen.

Dr. von Seefeld."

Radio und Esperanto.

Der I. allsowietsche Kongreß der Gesellschaft der Radiofreunde hat sich der Entscheidung des Radioamateurkongresses Paris 1925, Esperanto als Hilfssprache für radiotelephonische Übertragungen anzunehmen, angeschlossen. Die neugewählte Leitung hat sofort für die Organisation des Esperantounterrichtes und einer ununterbrochenen Reihe von Vorlesungen in Esperanto bei den hauptsächlichsten Radiostationen Vorsorge zu treffen.

Briefmarken mit Esperantotext.

Aus Anlaß des 6. Kongresses des Weltbundes proletarischer Esperantisten hat das Volkskommissariat für Post und Telegraf der Sowjet-Union besondere Briefmarken zu 7 und 14 Kop. herausgegeben. Die Marken zeigen im Oval den Freiheitsobelisk auf dem Sowjetplatz in Moskau, oberhalb der Säule die Anfangsbuchstaben obigen Weltbundes „SAT", unterhalb „VI. Internacia Proletaria Esperanto-Kongreso 1926." In der Mitte der Marken in Elipsenform ist in russisch und in Esperanto, und zwar in Morsezeichen, zu lesen: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch". (Aus Sennaciulo.)

Post und Telegraphie — — — Esperanto.

In Bulgarien ist Esperanto ab 1. Mai, in der Tschechoslowak. Republik ab 15. April als „offene Sprache" im inneren Verkehr zugelassen, ab 1. Nov. in allen Staaten im internat. Verkehr.

XVIII. Esperanto-Weltkongreß und Sommeruniversität in Edinburgh.

Die große Entfernung Schottlands von Österreich und die Kosten der Lebensführung in dem teuren England haben wohl viele abgehalten, an diesem Kongresse teilzunehmen. Mögen diese Zeilen allen, welche Interesse daran haben, ein Bild verschaffen über den Verlauf der schönen von mir miterlebten Tage.

Bei der Schlußsitzung erklärte Univ. Prof. Dr. Cart-Paris, der vom I. Kongreß an in der Esp.-Bewegung steht, daß der Edinburgher-Kongreß charakterisiert werden könne durch die Worte „La gaja kongreso" (Der fröhliche Kongreß). Allgemeiner Beifall zeigte, daß er damit den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. Ich will daher kein trockenes Referat geben, sondern will aufzeigen, wie sehr dieser Kongreß die Bezeichnung als „fröhlicher" Kongreß verdient.

Die Grundlage der frohen Stimmung war wohl die allgemeine Zufriedenheit mit den Vorarbeiten des Ortskomitees. Das Kongreßbuch war schon einen Monat vor-

her an die Teilnehmer versandt worden, so daß jeder Zeit hatte, im vorhinein das Programm der Veranstaltungen genügend kennen zu lernen. Arbeit und Vergnügen, Ernstes und Heiteres war in schöner Abwechslung verteilt. Es war aber auch darauf Rücksicht genommen worden, die historischen Sehenswürdigkeiten und die Schönheiten der Kongreßstadt kennen zu lernen und zu genießen. Besonderen Dank verdient das Komitee für die glänzende Durchführung der finanziellen Seite. Eine einzige Operation am Geldbeutel der Kongreßteilnehmer, die Vorherbezahlung für den Kongreß auf einmal, und die Teilnehmer hatten während des ganzen Kongesses nur mehr das angenehme Gefühl, daß sie nichts mehr zu bezahlen haben und daß das Komitee alle gemachten Versprechungen prompt erfüllt und wirklich Entsprechendes bietet.

Die Aufnahme der fremden Gäste nicht nur seitens der englischen und schottischen Esperantisten, sondern von offiziellen Stellen, der Bevölkerung und der Presse zeigte, daß man Esperanto als praktische Kulturbestrebung bereits achtet und wertet. Angefangen von der sehr huldvollen Antwort des Königs auf das Huldigungstelegramm, dann dem feierlichen Empfangsabend mit Bewirtung von Seite der Stadtvertretung, der prompten Durchführung des Rabattes auf den engl. Bahnen, der kostenlosen Benützung der städtischen Trambahn, bis zu ganz privaten Zeichen der Anerkennung, wie z. B., daß das große Warenhaus Patrick Thomson täglich die Speisekarte auch in Esperanto herstellen ließ, oder daß ein armer Krüppel seine schönen Pastellkreidezeichnungen auf den Fließen des Pflasters mit Esperantosternen u. dgl. zierte, erzeugte in allen das frohe Gefühl der Anerkennung unserer Bestrebungen.

Die glatte Abwicklung der offiziellen und der Arbeitssitzungen bewies, daß die allgemeine Organisation unserer Bewegung nun wirklich klar und sicher funktioniert. Die unerquicklichen Wechselreden über organisatorische Fragen, die frühere Kongresse so sehr belasteten, scheinen damit entgültig erledigt zu sein. Das Fehlen des Leiters und der Seele der Esperantobewegung Dr. Privat, der krankheitshalber nicht zum Kongresse reisen konnte, wurde mit großem Bedauern aufgenommen.

Viel wurde während des Kongresses gesungen, und zwar nicht nur unsere schönen allbekannten Esperantolieder, sondern unter der Leitung des Komponisten und Dichters Harrison Hill wurden wir mit schönen Texten und Weisen bekanntgemacht. Das reichhaltige, neue Gesangsbuch, welches anläßlich des Kongresses von der Brit. Esp.-Gesellschaft herausgegeben wurde, verdient einen Platz in der Bibliothek jeder Esperantogruppe.

Die Vergnügungsveranstaltungen waren im Zeichen des schottischen Patriotismus. Wir sahen sehr viel von der Schönheit des Landes und von dem besonderen Reiz der Volkssitten. Dabei war gerade bei diesem Kongresse durch eine reiche Serie von Vorlesungen über Volks(mund)kunst an der Sommeruniversität Gelegenheit geboten, die Schönheiten und Eigenarten der Volkspoesie und der Volkslieder verschiedenster Völker aus dem Munde von Fachmännern verschiedener Nationalität kennen zu lernen. Es zeigte sich klarer als je, daß Esperanto keineswegs ein Hemmnis ist für echt nationales Fühlen und Denken, wohl aber geeignet ist, auch anderen Nationen gegenüber gerecht zu werden, indem es uns die Möglichkeit unmittelbarer Beurteilung und frohen Mitgenießens fremder Kulturgüter bietet. Auch diese neuerliche Erkenntnis trug zur frohen Stimmung bei im Vorgefühle einer besseren Zukunft, in der die Menschheit eine „Familie von Völkern" sein wird.

Der Kongreß zeigte den Teilnehmern auch die neuesten Erfolge und die Pläne für die nächste Zeit. Als bedeutender Erfolg ist die Esperantoausgabe der ganzen Bibel zu bezeichnen. Damit ist das letzte und größte Werk unseres Meisters, die Übersetzung des Alten Testaments aus dem hebräischen Urtext, der Öffentlichkeit geschenkt worden. Der Wunsch des Kongresses, daß Herr Warden die Vorgeschichte dieser Ausgabe in einer Broschüre veröffentlichen möge, wird hoffentlich bald erfüllt werden. Die kirchliche Dedikation der Ausgabe in der St. Giles Kathedrale war eine würdige Feier eigener Art. Vollen Erfolg

brachte auch das Experiment betreffend schnelle Erlernung des Esperanto, das die weltbekannte Firma Rudolf Mosse-Berlin durchführen ließ. Die 4 Preisträgerinnen bewiesen, daß sie sich in 4 Monaten Esperanto vollständig angeeignet hatten.

Es würde zu weit führen, hier alle Erfolge anzuführen, die in den verschiedenen Ländern und auf den verschiedensten Gebieten gemacht wurden. Jedoch muß ich noch den glänzenden Erfolg der II. Sommeruniversität erwähnen. Sie zeigte diesmal eine größere Mannigfaltigkeit in den Themen und den von den vortragenden Professoren vertretenen Nationen. Ihr Erfolg bewies deutlich, daß Esperanto vollauf geeignet ist, allen Völkern die Wissenschaft leicht zugänglich zu machen und den Lernbegierigen den zur Überwindung der vielen Sprachschranken notwendigen Zeitverlust zu ersparen.

Das volle Gelingen des XVIII. Weltkongresses möge in allen Esperantisten die Überzeugung von der Sieghaftigkeit unserer Bestrebungen festigen und sie zu weiterer eifriger Zusammenarbeit begeistern.

Prof. Dr. F. Christanell-Salzburg
Delegierter Österreichs in Edinburgh.

XI. Katholischer Welt-Esperanto-Kongreß in Spa.

Der berühmte belgische Kurort Spa — das kleine Versailles Europas, wie es einst Journalist Delloye bezeichnete — war für die diesjährige Tagung des kath. Esp.-Weltkongresses ausersehen. (13.—17. Aug.)

Den Hauptgegenstand der Verhandlungen, welche der Präsident des Intern. kathol. Esp.-Weltbundes (I. K. U. E.) P. Franz Mestan (gew. Provinzial d. österr. Piaristen) leitete, bildeten die kath. Jugendvereine in der Welt. Die von den Delegierten aus den verschiedensten Ländern mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Referate boten ein erfreuliches Bild regster Tätigkeit und opferfroher Arbeit für die Rettung der Jugend aus sittlichem Verfall und für deren leibliche und seelische Ertüchtigung. Ferner wurde die Übersetzung des Neuen Testamentes ins Esperanto in die Wege geleitet und die sofortige Errichtung eines intern. kath. Pressedienstes (Sitz Paris) beschlossen.

Am 14. August wurden die Kongreßteilnehmer im Rathause vom Bürgermeister von Spa Baron Josef de Crawhez und den Stadträten offiziell empfangen. In seiner Ansprache betonte der Bürgermeister die Notwendigkeit und die Vorteile des Esperanto. Dem Kongreß zu Ehren wurde von der Kasinoleitung am 15. August im festlich beleuchteten Konzertsaale ein geistliches Konzert mit den besten Kräften und auserlesenem Programm veranstaltet. Vier feierliche Gottesdienste, bei welchen Priester von 4 Nationen in Esperanto predigten, Besichtigung der Badeanlagen, sonstiger Sehenswürdigkeiten von Spa und deren Umgebung füllten die Seele und den Leib erquickend die arbeitsfreie Zeit aus und ließen alle Kongreßteilnehmer Liebe und schöne Erinnerungen in die Heimat mitnehmen — und Dankbarkeit für das Kongreßkomitee, das sich für das glänzende Gelingen des Kongresses so sehr bemüht hatte.

Fr. Mestan-Wien.

VI. Kongreß des Weltbundes proletarischer Esperantisten in Leningrad.

Wie uns unser Korrespondent kurz aus Leningrad mitteilt, ist der Kongreß außerordentlich günstig verlaufen und hat den Beweis einer rasch anwachsenden Esperantobewegung unter den Proletariern erbracht.

Der uns zugesagte Kongreßbericht ist noch nicht eingelangt — der Berichterstatter ist noch auf der Heimreise begriffen. Wir werden in der nächsten Nummer den Bericht veröffentlichen.

Agado por Esperanto en internaciaj kongresoj.

Se vi deziras ion entrepreni en int. kongreso favore al E., nepre interrilatu kun via landa societo, fak-unuiĝo kaj kun la Int. Centra Komitato (I. C. K.).

Petu tuj ekzempleron de l' „Konsilaro pri la agado ĉe internaciaj kongresoj“ de I. C. K. de la Esp.-movado, 12. Bd. du Théâtre, Genève.

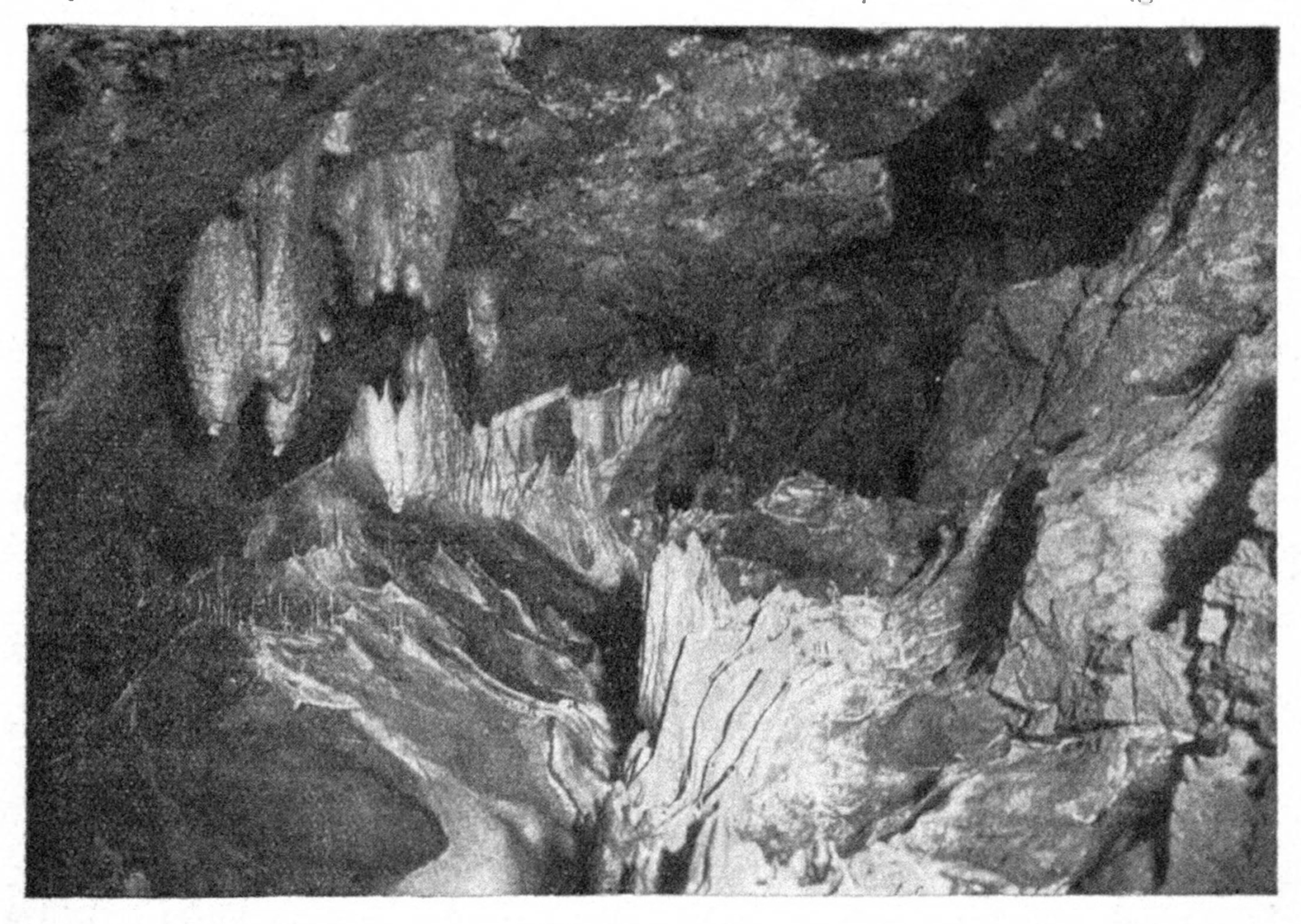
Tiu, kiu ne agas discipline, grave malhelpas nian komunan aferon.

(El cirkulero 13 a de I. C. K.)

Alirebligitaj kaj ne alirebligitaj kavernoj en Malsupra Aŭstrujo.

De d-ro Michael Müllner, konservisto de Bundesdenkmalamt en Wien.

Jam la elektita titolo precize diferencigas inter du specoj de kavernoj: alirebligitaj kaj ne alirebligitaj (erschlossene und nicht erschlossene Höhlen), kio laŭ jura vidpunkto estas tre grava, ĉar laŭ la percepto de granda parto de juristoj ĉiu, kiu laŭ juro povas, havas la rajton okupi ilin.



Einöd-kavernoj.

La esprimo „okupo“ signifas ĉikaze la „alirebligon“ de kaverno: kiel „alirebligitaj“ valoras nur tiuj naturkavernoj, kiuj per laboro kaj monelspezoj, starigo de necesaj instalaĵoj, ktp. estas uzebligitaj por iu (preciza) ekonomia celo.

Laŭ la granda amplekso de la kavernekonomio, kies iniciatinto kaj reprezentanto en Aŭstrujo estas ministra konsilanto d-ro Rudolf Willner, la uzebligado de la kavernoj povas esti multspeca.

La plej grava grupo de la alirebligitaj kavernoj entenas la „Schauhöhlen“ (rigardkavernoj); ĉi tiuj havas por la vizitantoj pro la riĉeco de sinter- kaj glaciformitaĵoj, aŭ pro la rimarkinda akvotrafluo, eĉ nur kiel science valoraj naturformacioj, specialan intereson kaj povas esti de ega graveco por la turismo.

Je „Tropfsteinhöhlen“ (gutŝtonkavernoj t. e. stalagmit- kaj stalaktitkavernoj) estas ĝis nun alirebligitaj de „Direktion der n.-ö. Landessammlungen“ (Direkcio de la malsupraŭstriaj landkolektaĵoj) jenaj vidindaĵoj:

Nix-kaverno (elp. niks) situata ĉe Frankenfels apud Mariazell-fervojo. Oni atingas ĝin de Frankenfels surstrate en 30 minutoj kaj ĝi estas nuntempe la plej granda rigardkaverno de nia hejmlando. Multaj ŝtuparoj kaj komfortaj vojoj plialtigas la ĝuon de la

La kliŝon afable disponigis al ni „Wiener Neueste Nachrichten“, VIII., Josefsg. 4.

irado en la kaverno, kiu daŭras unu kaj duonon da horoj; la vizitado de la kaverno estas ebla nur pere de gvidisto, kiun oni povas dungi en la gastejoj Pögner, Schafhuber aŭ Schweighofer en Frankenfels.

Priskribi ĉi tie la belaĵojn de la kaverno ne necesas, ĉar la kaverngvidlibro, havebla por 70 gr. en la eldonejo de la supre menciita landkolektaĵoficejo, ĉion detale priskribas; mi nur mencias la grandan kaj malgrandan kaskadojn, la imponan halforman koridoron, al kiu limas la unika kristalkoridoro, la plej bela parto de la kaverno, Thea-halo k. a.

En la proksimeco de Frankenfels ($1^1/_2$ da horoj) troviĝas ankaŭ la romantika, ege vidinda „Gredlkaverno", kiu estas lu-donita al la tiea „societo por la urba plibeligo". Ankaŭ la vizitado de ĉi tiu kaverno estas nur ebla en akompano de gvidisto (el Frankenfels).

„Waldegg-a kaverno", kiu situas en la „Klausen" (rokfendo) ĉe Waldegg apud „Hohe Wand" (alta [rok-]muro) ankaŭ estas vizitata de multaj personoj, kvankam nuntempe nur la unua parto estas alirebla; je la malkovro kaj alirebligo de la dua parto oni laboras.

La plej malnova alirebligita kaverno, nuntempe ankaŭ la plej granda de Malsupra Aŭstrujo kaj privata posedaĵo, estas „Hermann-kaverno" ĉe Kirchberg am Wechsel. Oni povas atingi ĝin de la haltejoj Kirchberg-Feistritz (Aspangfervojo) kaj ankaŭ de Gloggnitz (Suda fervojo) per migrado en la daŭro de du kaj duono da horoj. Nur supraja vizitado bezonas ĉirkaŭ unu horon, estas entute sendanĝera kaj ankaŭ por personoj efektivigebla, kiuj ŝatas nur senpenajn ekskursojn, ĉar inter la supre nomitaj haltejoj kaj la kaverno cirkulas aŭtobusoj. El la multnombraj gutŝtonformacioj, kiuj preterpasas la okulojn de la ravita vizitanto, jen nur malgranda elekto, nome: La turka tendo, kelkaj ŝtonigitaj akvofaloj, precipe la impona Niagarafalo, punt-kurtenoj, skermganto, orgeno, sanktakvujo, la grandega pintkasko, la elefantkapo, la kapelo kaj la ŝtona virgulino. Al la vizitintoj de ĉi tiu kaverno oni povas ege rekomendi la viziton de la kasteloj Feistritz, Steyersberg kaj Kranichberg.

Pli malgranda, de la naturamikoj en Neunkirchen alirebligita kaverno estas la „Longa truo" ĉe Flatz. Precipe interesaj estas la prahistoriaj trovitaĵoj faritaj dum la malpleniglaboroj, kiuj estas prunte konservataj en la landa museo de Malsupra Aŭstrujo.

En la regiono de „Oetscher" estas intertempe nur „Oetscher-kaverno" ĉe Kienberg alirebligita por la ĝenerala vizitado; ĝi estas lu-donita al la naturamikoj en Kienberg, kiuj ankaŭ plenumis ĉiujn laborojn por la alirebligo de la kaverno. La ampleksa kaverno — la vizitado daŭras $1^1/_2$ da horoj — enhavas kelkajn lagojn kaj seninterrompan vicon da haloj. La plej vidindaj estas: Alberich-, fablo-, pagodo-, predikejohaloj, tiuj de la flamantaj langoj kaj la sorĉa koridoro. Vizitebla ĝi estas nur je dimanĉoj kaj festtagoj. Detalan priskribon de la kaverno donas la gvidlibro, aĉetebla por 60 gr. en la eldonejo de la landkolektaĵoficejo.

Tie oni povas ankaŭ aĉeti la gvidlibron tra „Eisenstein-kaverno" ĉe banloko Fischau apud Aspang-fervojo. Ĉi tiu kaverno estas parte alirebligita de Aŭstria Turista Klubo en Wiener-Neustadt; ties vizito postulas plenan imunecon je kapturniĝo kaj grimplertecon. Bedaŭrinde la plej belaj ejoj de la kaverno ne ankoraŭ estas alireblaj.

Sed la maksimumon de la vizitantoj atingis „Einöd-kavernoj" ĉe Pfaffstätten; en la unua funkciadjaro vizitis ĝin pli ol 35.000 personoj; ĉi tiu altira forto bazas je la scienca signifo de ĉi tiuj relative ne grandaj kavernoj; ili estas la solaj de la ondofrapado kaŭzitaj kavernoj, kiuj estas konservitaj en la interna kontinento el la terciara epoko kaj atingas, rilate la grandecon, ĉiujn ankoraŭ nun ekzistantajn kavernojn je la marbordo de l' sama deveno. Ili estas facile atingeblaj de Pfaffstätten en duono da horo kaj viziteblaj en akompano de gvidisto (gastejo Grausam en Einöde). La ondofrapado kreis la plej strangajn

rokformaciojn, kiuj parte estas de eminenta beleco, kiel ekzemple la labirinto en Einöd-kavernoj kaj la kapelo en la apuda elfinokaverno. En la jam kelkfoje menciita eldonejo oni ricevas detalan sciencan gvidlibron por 50 gr.

La urbkomunumo de Mödling laboras nun je la alirebligo de negranda kaverno en „Sinbrum-valo“ ĉe Gumpoldskirchen, kiu donos al la vizitantoj de „Anninger“ agrablan riĉigon de l' migradceloj.

„Ne alirebligitaj gutŝtonkavernoj“ ekzistas multnombraj en Malsupra Aŭstrujo; kiel plej gravajn oni konsideras jenajn: Erlach-a-gutŝtonkaverno, Paulinen-kaverno ĉe Türnitz, Steinklammleiten-kaverno sur „Hohe Wand“, Kohler-, Gohns-, Rabenmauer-, Mariannen-, Lunz-a gutŝtonkavernoj k. a. Glacikavernoj ĝis nun en Malsupra Aŭstrujo ankoraŭ ne estas alirebligitaj; vidindaj estas la konata „Geldloch“ en Oetscher, plue Lunz-a kaj Puchenstuben-aj-glacikavernoj.

Ankaŭ la akvokavernoj ankoraŭ ne estas alirebligitaj por la komuna vizitado; precipe interesaj troviĝas ĉe Loich je Mariazell-a fervojo, ĉe Pillen je Aspangfervojo, ĉe Gross Hollenstein kaj ĉe Annaberg.

Sed tiu ĉi mallonga artikolo pri la kavernoj ankoraŭ ne ĉion detalis pri la alirebligitaj kavernoj, ĉar la ekonomia celo de la alirebligo estas diversspeca, ekzemple:

En la montaro la kavernoj estas uzataj kiel staloj aŭ hurdoj por la brutaro (Kälberlucke, Gaisloch); aŭ kiel furaĝejo por la ĉasbestoj (Hirschstadl); plue la preskaŭ konstanta temperaturo motivas la uzadon de kavernoj kiel keloj kaj la eja amplekso permesas la uzadon kiel veturil-remizoj, kapeloj, ktp.

La elkavernajn akvojn oni uzas kiel movenergion por muelejoj kaj segejoj, kaj ankaŭ por la akvoprovizado.

Pro tio la ekzakta kaj scienca esploro de kavernoj estas nepre necesa; sed antaŭ ol la kavernaferoj ne estas leĝe regulitaj en ĉiuj landoj, ni estas ankoraŭ tre malproksimaj de laŭplana alirebligo kaj uzebligo de l' kavernoj.

Ĝis nun Malsupra Aŭstrujo estas la unua lando, kiu tian leĝon kreis kaj ties efiko montriĝis jam per la grandioza alirebliglaboro en la du jaroj, dum kiuj la leĝo ekzistas. La sekvo de tio certe estos nova riĉiĝo de nia hejmlando je naturbelaĵoj kaj vidindaĵoj kiel beno por la lando kaj utilo por la scienco. Esp.-igis F. Braun-Wien.

I-a Paneŭropa-Kongreso.

De R. N. Coudenhove-Kalergi.

Ĉi kongreso, okazonta 3.—6. X. en Wien (Konzerthaussäle), estos granda manifestacio de la eŭropa unuiĝvolo kaj la unua praktika rezulto de Paneŭropa Unio, kiu aranĝas ĝin.

La programo de P. U. ampleksos en la projektata ŝtatfederacio eŭropa ĉiujn eŭropajn ŝtatojn, kiuj intencas aliĝi. Ĉu Britlando (konsiderante siajn eksterеŭropajn ŝtatpartojn) kaj Rusujo (kons. sian azian politikon) aliĝos, dependos de ili mem.

En la kongreso oni pridiskutos la problemojn de la eŭropa federacio, de la rilatoj al Anglujo, Rusujo kaj al la Ligo de Nacioj, de la malplimultoj, de la limimpost- kaj monunio kiel ankaŭ de la spirita komuneco.

Eminentuloj el ĉiuj partoj de Eŭropo konsentis la partoprenon en la kongreso.

Al ĝi estos bonvenataj ĉiuj personoj, kiuj konvinkiĝis, ke Eŭropo estos savebla nur per kuniĝo, kaj kiuj estas pretaj, progresigi ĉi tiun grandan idealon nekonsiderante siajn partipolitikajn kaj privatajn interesojn.

Katholischer Welt-Jugendfriedensbund (MOKA).

La aŭstria sekcio okazigis la 11-an de julio en Wien sian ĉefkunsidon, kiun malfermis la sekciestro s-ro Macheiner-Parsch (Salzburg) per belaj, entuziasmigitaj vortoj. Li parolis pri la ĝisnuna movado en Aŭstrio, kiu estas tre esperiga. Krome ĉeestis inter aliaj s-roj d-ro Hloucha, estro de „Katol. Krucoligo“, Mudrak, Moka-deleg. por Wien, Schwab,

del. por Salzburg kip Oni fiksis la jarkotizon je S 1·—. Gejunuloj, kiuj havas intereson por tiu bona afero, aliĝu al nia movado sendante al mi la kotizon.
Peter Schwab, studento, St. Peter, Salzburg.

IV. kongreso de „Eduk-Internacio“, okazis de 9.—14. aŭg. en Wien. S-ro Ultmann salutis la kongreson esperantlingve en la nomo de Aŭstria Laborista Ligo Esp. Ĉeestis ankaŭ esp.-isto Boubou el Orléans.

Esperanto en la burĝlernejojn.

Je instigo de „Esperanto Organizo de la ofic-havantoj de Urbo Wien“ oni proponis en la konferencoj de la burĝlernejaj geinstruistoj en Wien, la 26-an de junio, prove enkonduki Esperanto-n ekde l' venonta instrujaro en po unu burĝlernejo de ĉiu distrikto. La koncernaj raportantoj motivis la proponon per la facila ellernebleco de la lingvo kaj la en ĉiuj kulturŝtatoj fakte praktika sukceso, kiu jam de longe ricevis la oficialan aprobon.

Inter la 13 inspektaj distriktoj en Wien ĉi tiu propono estis akceptata en 8, malakceptata en 5, el kiuj en unu nur per plimulto da 2 voĉoj. La voĉdonado do montras, ke Esperanto jam konkiris al si la komprenon de la plimulto de la burĝlerneja instruistaro en Wien.

Ni esperas, ke Esperanto estu enkondukota en la burĝlernejojn de Wien.

Gratulon al „Esperanto-Organizo de la Oficbavantoj de Urbo Wien“ pro ĝia sukcesplena laboro.

Rondvojaĝo de finnaj fervojistoj.

Tri finnaj fervojaj oficistoj, kiuj nur scipovas paroli la finnan lingvon kaj Esperanto-n, venos dum sia venontoktobra rondvojaĝo tra la okcidenta Eŭropo ankaŭ al Aŭstrio kaj Wien. Celo de la vojaĝo estas, esplori la respondecon de la fervojaj administracioj rilate varojn kaj pakaĵojn, asekuron de varoj kaj aranĝadon de trajnoj, fine vizito de abstinenca kongreso de fervojistoj en Paris. La rezulto de la vojaĝo montru al iliaj fervoja kaj aliaj dubemaj administracioj, ke sole Esperanto ebligis al ili la intertraktadojn ĉe la koncernaj administracioj diverslingvaj.

Ili petis pro survoja helpo. Por Wien ĉefinspektoro Steiner jam skribe sin disponigis kaj sciigos pri ilia alveno la Wien-ajn grupojn, por ke ili povu aranĝi grandan komunan kunvenon en la ejo de iu granda societo, por akcepti la gastojn laŭ aŭstria gastemeco. Plue ankaŭ la grupoj kaj delegitoj de U.E.A. en la urboj, kiujn vizitos niaj finnaj samideanoj, estos ĝustatempe informataj.

La verda stelo — ŝipflago.

Dum la 6-a nacia kongreso en Madrid s-ro Verger proponis fondon de navigacia kompanio je akcioj de 100 pesetoj por akiri goeleton da 100 tunoj. Celo: Stabli komercon inter la havenoj de la mediteranea maro, uzante Esperanto-n kiel lingvon, utiligante la delegitojn de U. E. A., adoptante kiel privatan flagon de la kompanio tiun de Esperanto kaj akceptante nur trionon da akciuloj neesperantistaj. Fondiĝis komitato por studi la proponon.

(Laŭ „La suno Hispana“.)

Filatelistoj!

Aŭtune 1926 estas intencate eldoni adresaron de tutmondaj filatelistoj (esp.-istaj kaj neesp.-istaj). Sendu tuj vian adreson pro senpaga enpreso, samtempe menciante, ĉu vi aĉetos la adresaron (proks. 1 sv. Fr.), al prof. Miecz. Sygnarski, Bydgoszcz, Kordeckiego 19, Polujo.

Silhuetoj el mia parencaro. Tenu, bubo!

Estante malgranda knabo, ankoraŭ ne vizitanta lernejon, mi havis onklinon. — Ne, mi devas alimaniere komenci. Do, ne onklinon mi havis, sed onklon kaj tiu onklo havis edzinon. Malprecizaj homoj diros: Nu, tiam ŝi ja tamen estis onklino. — Ne, mi diras, eble germane aŭ alinacilingve ŝi estis onklino, sed

esperantlingve ne, tute ne; ĉar vera onklino estas aŭ la fratino de l' patro aŭ tiu de la patrino; sed ŝi estis nur la edzino de mia onklo, do laŭ ĉiuj reguloj de nia fundamento — mia boonklino. Kial ni do havas tiom da belaj pre- kaj su-fiksoj en Esperanto, ĉu por ne uzadi ilin? — Tamen mi decidis, nomi ŝin simple onklino. Parte pro la koncizeco de la esprimo, parte tial, ĉar la Majstro mem en siaj lingvaj respondoj konsilis, ke ni ne estu tro precizemaj kaj tro logikemaj, por ne katenigi senbezone nian belan idiomon.

Post ĉi tiu lingva ekskurso mi nun volas tute laŭorde rakonti mian historieton. Do mi havis onklinon. Ĉi tiun mi tre volonte vizitadis. Vi ja certe scias, kial kaj kiam malgrandaj buboj emas viziti onklinojn. La samaj, mi konfesas, iom egoistaj motivoj instigis ankaŭ min, aperi kiel eble plej ofte antaŭ la bonema vizaĝo de ĉi tiu mia kara onklino.

Sed nun mi devas ankoraŭ kompletigi la personaron de la rakontota epizodo je unu estajo, kiu ludis, por tiel diri, la ĉefan rolon. Nome la ripetfoje menciita onklino havis patrinon. Ĉi tiu patrino estis praaĝa, ĉar la onklino mem jam ne estis tre juna. La precizan nombron de la jaroj, kiuj ŝarĝis la kurbiĝintan dorson de ĉi tiu onklinpatrino, mi ne plu memoras, ĉar la afero okazis antaŭ — ne, mi preferas ne malkaŝi, antaŭ kiom da jaroj ĝi okazis, por ne divenigi al la junaj fraŭlinoj kaj sinjorinoj mian propran aĝon. Do ŝi estis tre, tre maljuna kaj certe transpaŝis la biblian aĝon jam antaŭ multaj jaroj. Laŭ tio ŝi aspektis. Ŝia miloble sulkiĝinta vizaĝo, la kurba, akrepinta nazo, la sendenta, enfalinta buŝo kaj precipe la grandaj, rigidevidaj, per densaj neĝblankaj brovoj kovritaj okuloj sentigis al mi nedireblan respekton aŭ mi ĝin sincere konfesas, timon. Ĉiam, veninte al la onklino, mi tre gardeme malfermis la pordon, esplorante, ĉu la avineto — tiel nomis ŝin la tuta parencaro — ne troviĝas eventuale sola en la ĉambro. Por la tuta oro de l' oriento mi ne estus tiam enirinta. Plue mi devas aldoni, ke la avineto, malgraŭ sia granda aĝo, estis ankoraŭ korpe sufiĉe vigla kaj vagadis preskaŭ la tutan tagon senripoze en la vasta domo de unu loko al la alia. Sed mense ŝi jam estis kadukiĝinta aŭ, kiel oni kutimas diri, infaniĝinta tiel, ke oni ŝin devis ĉiam gardi, por ke ŝi ne faru ian malkonvenaĵon aŭ malutilon.

Do iun posttagmezon mi ree iris al la onklino. Mi ŝin trovis en la ĉambro kune kun la avineto. Post kiam mi estis kisinta al ŝi la manon, — al avineto mi tion ne kuraĝis fari — ŝi diris: „Bone, ke ci venis, Franĉjo; mi devas iri por momento en la korton, por ŝuti iom da furaĝo al la gekokaro; restu dume ĉe la avineto kaj gardu bone, ke nenio okazu, mi tuj revenos.“ Tion dirinte ŝi deprenis sian tute novan, nigresilkan antaŭtukon, metis ĝin sur la sofon, religis al si ordinaran porlaboran kaj forlasis la ĉambron, antaŭ ol mi estus povinta laŭtigi ian proteston. Imagu mian konsterniĝon! Mi volis krii, mi volis forkuri, sed lango kaj piedoj estis kiel paralizitaj. Tamen en la subkonscio sentiĝis kvazaŭ ia fiereco pro la konfidita al mi grava ofico. Mi restis; kvankam tremanta je ĉiuj membroj, mi restis. Ho, kial mi ne postkuris tuj la onklinon?! Eble mi estus evitinta la fatalon, kiu nun proksimiĝis al mi per gigantaj paŝoj kaj la katastrofon, kiu sekvis.

Apenaŭ kiam la pordo fermiĝis post la onklino, la avineto ekstaris, ŝteliris al la sofo, ekkaptis la antaŭtukon, alpaŝis min, etendis la manon kaj komandis energie: „Kluku drž!“

Tiu ĉi konciza frazo ne estis esperanta; unue, ĉar Esperanto tiam ankoraŭ ne ekzistis kaj due, ĉar ĝi estis ĉeĥa, nome el la sola lingvo, kiun la avineto parolis, kaj signifas: „Tenu, bubo!“

Mi havis la nebulan antaŭsenton, ke nun okazos io terura, sed mi ne kuraĝis malobei. Preskaŭ senspire kaj kun hirtiĝintaj haroj mi ekkaptis la al mi prezentitan ekstremaĵon de la onklina silka antaŭtuko dume la avineto, tenante la

kontraŭan, komencis per akra, mi ne scias de kie prenita tondilo, kun admirinda lerteco kaj matematika precizeco tranĉi egale larĝajn striojn.

Subite aŭdiĝis malespera krio de la ĵus reveninta onklino: „Pro la vundoj de l' Krist-Sinjoro! Kion vi faras, vi malfeliĉuloj?“ Kaj samtempe ŝi alkuregis por savi, kio eventuale ankoraŭ estus savebla. Sed vane! La detrua laboro sukcesis eĉ tro funde kaj nek la plendoj kaj riproĉoj de la onklino, nek miaj larmoj kapablis retutigi la erigitan silkan antaŭtukon.

Dum kelkaj tagoj post ĉi tiu malfeliĉega operacio, mi ne kuraĝis viziti la karan onklinon; nur kiam la ĉionmildiganta tempo kreskigis iom da herbo de forgeso super ĉi tiu aferaĉo, mi ree venis; sed la senperan kontakton kun la brava avineto mi nun evitadis pli ol iam.

Franz Zwach-Wien.

Lingvaj babilaĵoj.

De F. Bock-Wien.

Estas jam ĝenerale konsentite, ke proponoj pri radikalaj ŝanĝoj en Esperanto ne estas akcepteblaj. Aliflanke ĉiuj esperantistoj konscias, ke lingvaj plibonigoj estas dezirindaj kaj eĉ necesaj, nur oni opinias, ke ŝanĝiĝoj estu kvazaŭ natura evoluo kaj ke proponoj restu inter la limoj de la fundamentaj principoj de la lingvo. Efektive la nekontentiga stato de Esperanto estas grandparte kaŭzita nur de mallerta aŭ tro timema apliko de ekzistantaj reguloj kaj de facile evitebla sensistemeco. En tiu senco oni bonvolu prijuĝi jenan serion de rimarkigoj.

1. Oni prave asertas, ke per la studado de Esperanto oni multe profitas por la lernado de aliaj lingvoj, precipe pro la klareco de ĝiaj gramatikaj formoj. En neniu lingvo pli bone ol en Esperanto oni ekzemple ekkomprenas la valoron de akuzativo, de adverboj kontraŭe al adjektivoj, la veran rolon de prepozicioj ktp. Ĉiu vortkategorio estas laŭsence difinita kaj laŭforme ekkonebla. Bedaŭrindan escepton formas la du prepozicioj **ĝis** kaj **dum**, kiujn oni ĝenerale uzas samtempe kiel konjunkciojn. Se, tradukante franclingven la germanajn „Wir blieben dort **bis** zu seiner Rückkunft“ kaj „Wir blieben dort, **bis** er zurückkam“ oni uzus por ambaŭ „**bis**“ la saman francan vorton, oni farus gravan malkorektaĵon. Se, tradukante francen aŭ anglen, oni uzus la saman esprimon por „**während**“ en „Er lachte **während** meiner Rede“ kaj „Er lachte, **während** ich redete“, tio estus ankaŭ gravaj eraroj. Tamen en la gramatike modela lingvo Esperanto oni diras senĝene: „Ni restis tie **ĝis** lia reveno“, „ni restis tie **ĝis** li revenis“, „li ridadis **dum** mia parolado“, „li ridadis **dum** mi paroladis“. Efektive kelkaj esperantistoj jam nun diferencigas inter **ĝis** (prep.) kaj **ĝis kiam** (konj.), inter **dum** (prep.) kaj **dum ke** (konj.). Estus dezirinde, ke tiu distingo fariĝu deviga. Cetere estus certe akceptinde, se iam, laŭ la modelo de **por-por ke**, **sen-sen ke**, **malgraŭ-malgraŭ ke**, oni ankaŭ uzus **ĝis-ĝis ke**, kaj same **antaŭ-antaŭ ke**, **post-post ke**.

Daŭrigota.

AŬSTRIA ESPERANTO-DELEGITARO

Bisamberg bei Wien, Nr. 248.

Post esploro de ambaŭflankaj miskomprenoj kaj pridiskuto de tiuj punktoj de la programo de nia movado, koncerne kiujn regis malsamopinieco, la kriza stato en AED. per repaciĝo estas forigita. La unua direktantarkunsido okazis la 12, la dua kaj tria jam la 16. kaj 23. de aŭg.

Steiner, Mestan, Ĉech, Müllner, Braun, d-ro Pfeffer

(D-rino Smital-Domonkos pro ferioj forestanta ne povis ĉeesti.)

Tutaŭstria Laborkonferenco

okazos dimanĉe, la 3-an de oktobro 1926, je la 9-a en Wien, I., Burgring, Aeußeres Burgtor, rechter Trakt, Verein „World University“.

Al la jam en n-ro 7 de la oficiala organo AE. publikigita programo ni ankoraŭ aldonas:

Punkto 5. Koncernas transformon de organizo de AED., ĝis nun libera laborunuiĝo de E.-societoj, en E.-asocion (Esperanto-Verband) sur la samaj principoj. Por tiu celo estas necese transpreni la ĝisnunan regulativon kun eventualaj ŝanĝoj kiel asocian statuton. La land- kaj grupestraroj bonvolu por la konferenco prepari eventualajn ŝanĝproponojn.

8. Malaltigo de AED.-kotizoj.

10. Proponoj por la disvolvo de nia oficiala organo.

11. Eventualaĵoj.

Bonvolu sendi multnombre viajn rajtigitajn delegitojn kun rajtigilo.

Por AED.-direktantaro:

Steiner, prez. Ĉech, ĝen. sekr.

Aŭstria Laborkonferenco,

invitita de E. D. W., okazis la 1. de aŭg.

Ĉeestis anoj de 20 asocioj el Wien kaj la provinco. La provizora gvidanto de EDW. s-ro Ĉech malfermis la konferencon kaj proponis jenan estraron: S-ro Schade-prez., s-roj Frey kaj Goldmann-vicprez., s-roj Mader kaj Werner-sekr.

Pri krizo en AED. raportas s-ro Ultmann. Oni resoluciis, ke „la eksigoj estis kontraŭstatutaj kaj tial nulaj" kaj deziresprimis, ke „la nuna direktantaro plu laboru severe laŭ la regularo de AED." Raportoj de la funkciuloj estis prokrastataj ĝis la konferenco en oktobro. Same ankaŭ „novelektoj" kaj „organizaj proponoj por la gazetara servo tut-aŭstria". Pri Paneŭropo oni akceptis la proponon de s-ro Klein, sendi jenan leteron al Paneŭropo: „La konferenco petas je rekono de Esperanto kiel kongreslingvo kaj okazigo de la projektita E.-referato konsiderante la faritajn propagandon kaj publikigon en nia kaj aliaj landoj". S-ro Ĉech atentigas pri fondita sekcio de esp.-istoj-paneŭropanoj. Pri E.-Radio-kursoj kaj prelegoj en aŭtuno raportas d-ro Pfeffer: „Minacas malpliiĝo de la Radio-E.-lecionoj kaj ankaŭ la propono al Ravag jam de longe farita koncerne E.-paroladojn pri Aŭstrio por eksterlando ankoraŭ estas neatentita." Por plibonigi la situacion estis elektata komitato: S-roj Steiner, Frey kaj Inĝ Bernfeld. Al la propono pri disvolvo de nia oficiala organo oni pledas (ĉefe Goldmann), ke plej multaj personoj kunlaboru je A. E. „Esperanto-instituto kaj AED.": Koncerne „E.-Instituto kaj AED" oni akceptis la resolucion: „La E.-societoj de Aŭstrio, kunvenintaj la 1. de aŭgusto en Wien, deklaras, ke la fondo de Aŭstria E.-instituto estas laŭ la regularo la grava celo de AED. kaj EDW. kaj pro minacanta kolizio en la kompetenco de l' agado de tiuj institucioj povas esti fondata nur post detala kaj profunda priparolo de ĝiaj taskoj kaj eble jam statutaro kaj post interkonsiliĝo de ĉiuj koncernaj E.-societoj".

S-ro Schade fermas la konferencon per dankvortoj al la kunvenintoj.

(Laŭ la protokolo de la sekretario E. Werner.)

*

Al la rimarko „ilustranta noto" en n-ro 6 s-ro Klein petis nin, sciigi, ke lia kritiko rilatiĝis ne al la kongreso sed al la laborkunsidoj. (La red.)

Ŝtata ekzameno!

La ekzamenoj okazos komence de novembro. La precizan daton ni sciigos en n-ro 10. Skribu pro event. informoj per respondkarto al la red.

Esperanto-Gottesdienst in der Minoritenkirche.

19. September 1926, 10 Uhr, mit Predigt (P. Wolfg. Redwid).

Raportoj:

Hainfeld.

E.-soc. „Al alta celo". Estraro: s-roj Wandl-prez., Gruber-vicprez., Fischer kaj Böswarth-sekr., Bielek kaj Zischek-kas. kaj s-ino Schoberlechner, f-inoj Wimmer, Zöchling kaj s-roj Rogler, Prüfer kaj Foltik. 25 membroj. La 9. julio komencis nova kurso. Dankon al s-ro Goldmann, kiu instigis la fondon, kaj al s-ro lernejestro Kaiserrainer, kiu subtenas E.-on. (Ankaŭ al s-ro instr. Wandl, kiu estas la animo de E. en H... AED.)

Kurson en „Norbertinum"-Tullnerbach kun 12 instruistoj gvidas dir. Schamanek.

Esperanto-Fachgruppe des T. V. „Die Naturfreunde", Wien, veranstaltet folgende Ausflüge: 5. IX. Tulbinger Kogel; 12. IX. a) Hohe Wand, b) Nördlicher Wienerwald; 19. IX. a) Rax, b) Freie Wanderung; 26. IX. a) Steinriegel, b) Weidling am Bach, c) Eggenburg; 3. X. Hannbaum; 10. X. a) Hohe Mandling, b) Windischhütte; 17. X. Hermannskogel. Auskünfte jeden 1. und 3. Dienstag ab 19 Uhr im Kaffee Molkereihof, III., Radetzkystraße 25.

Rimarkindaj Presaĵoj.

Jarlibro de la Lingva Komitato kaj de ĝia Akademio por 1926, Paris. Esp. Centra Librejo, 51 Rue de Clichy; prezo: 2 Fr. Enhavo: Regularoj de L. K. kaj pri verkoj rekompencotaj de la Akademio; listo de la Lingva-Komitatanoj kaj de la Akademianoj; pri landnomoj.

El la eldonejoj:

Tagblatt-Bibliothek-Wien:

Wörterbuch Deutsch-Esperanto von Dr. Emil Pfeffer, enthaltend über 20.000 deutsche Stichwörter nebst 30.000 E.-Übersetzungen, 180 Seiten stark, erscheint Mitte September. Preis S 1.60, für Deutschland Rm. 1.–.

Ellersiek & Borel-Berlin:

Rusaj Rakontoj, fabeloj al Helenjo, de Mamin Ŝibirjak. Tradukis N. Kabanov. Esp. Bibl. Intern. n-ro 4. Tria eldono (8–15 miloj). Prezo gmk. 0·40. — La ĉarmaj fabeloj pri „kuraĝa leporo", „kulineto", „muŝo", „lakteto" kaj pri floroj estas interesaj dokumentoj pri arteco, sincera bonkoreco kaj spriteco de la fama rusa verkisto, kiel ankaŭ pri lia kapablo observadi la naturon. Ĉi tiuj fabeloj entenas ankaŭ tre edukajn moralproblemojn kaj ili estas vere legindaj ne nur de infanoj sed ankaŭ de plenkreskuloj. La traduko estas esperantlingve modela. La libreto, konforme al ĉiuj eldonaĵoj de la firmao, bonaspekta kaj korekta. Sós.

La patrino. Ernst Zahn, trad. J. Ŝmid; E. B. I. No. 27. 0.40 orm.

Kritikadi lingvan bonecon de verko „rekomendita de Esperantista Literatura Asocio", signifus iĝi pli kritikema ol tiu kompetentularo. Cetere eĉ multaj kursanoj jam memjuĝe trastudis tiun modelan rakonton, kiu aperis en 2-a eldono. Historio de animforta patrino amanta sian filon, ĝis kiam li en eksterlando malboniĝinte tiel kontrastegas la bonmorojn de l' hejmlando alpara, ke ŝi por ŝirmi virgulinon kontraŭ pasia atako de l' filo nenion alian povas ol mortigi lin, la solinfanon kvankam amegitan, tamen perditan nun el sia koro honesta.

Interese estas kompari la tekston de l' traduko de Ŝmid kun tiu pli moderna de d-ro Kliemke, kiu en sia lernolibro (Mosse-Berlin) uzis la saman novelon kiel bazon de l' instruo.

La regado de si mem per konscia aŭtosugesto; E. Coué, esperantigita de J. Borel; E. B. I., No. 33; 0.40 orm.

Malsamaj estas la opinioj pri la „Couéismo", arto, kuraci sin mem per aŭtosugesto. Unuj nepre konsentas la konvinkon de l' ĵus mortinta aŭtoro, ke ne la volo, eĉ tre decidema, sed la imago estas la plej potenca forto en ĉiu homo, aliaj hezitas konfirmi tion aŭ eĉ kontraŭbataladas. Tamen ĉiuokaze por ĉiu, kies interesoj ankaŭ atingas la kampon psikologian — do nuntempe tre ŝatatan — la libreto, kiu klarstile kaj koncize resumas la idearon de Coué kaj prezentas konsilojn praktikajn por la ĉiutaga vivo, estas leginda. En dua eldono oni klarigu la sencon de vortoj ne sufiĉe konataj, kiel ekz. „abandono", „kontaĝio", „adrenalino" k. a., kiuj kelkfoje interrompas la bonfaman, mirindan simplecon de l' stilo Borel'a. D-ro Leo Blaas-Innsbruck.

Heroldo de Esperanto-Horrem:

Josef kaj la edzino de Potifar aŭ „Idoj de Merkuro kaj Eroso", orig. romano de H. J. Bulthuis, L. K. (rekomendita de Esp. Literatura Asocio), du volumoj. La unua jam aperos post 2 semajnoj. Prezo de ambaŭ volumoj rmk. 5.— kaj 20 pf. afranko. Kiu mendas kaj pagas plej malfrue ĝis 15. 9. ĝuas favorprezon de rmk. 4.—.

Hirt & Sohn-Leipzig:

Insulo de Feliĉuloj de Aŭgust Strindberg, el la sveda lingvo tradukis Oskar Frode. Int. Mondl. N-ro. 17.

Per ĉi tiu nova volumeto de la en Esperantujo nun jam hejmiĝinta kaj tre ŝatata kolekto prezentas sin al ni la fama nordlanda verkisto. Por ne difekti la ĝuon al la legontoj ni nur supraĵe skizetos la enhavon. Unuavide ĝi estas kvazaŭ aventuro laŭ Robinson Crusoe, nur ne travivita de unu sola persono, sed de tuta, kelkcentnombra aro da gehomoj, grandparte eksmalliberuloj. Iom post iom ĝi fariĝas tranĉilakra satiro, en kiu la aŭtoro senindulge skurĝas nian tutan socian vivon kun ĉiuj ĝiaj institucioj kaj aranĝaĵoj. Brile redonita estas la kontrasto inter la vivo sur la insulo de feliĉuloj, kie pro abundeco baldaŭ forestas la reciproka envio kaj sekve ankaŭ ĉiuj ceteraj homaj difektoj — kaj tiu en la posta loĝlando de la intertempe multobliĝinta vojaĝantaro, kie pro manko de vivrimedoj kaj devigo al peniga laborado, reaperas la bestecaj instinktoj. — Bonega, flustila Esperanto perfekte interpretas al ni ĉi tiun altinteresan verkon de la eminenta sveda literaturisto. Kelkaj malgravaĵoj, kiel ekz. „keglo" anst. „konuso" aŭ „brulŝtofo" anst. „brulmaterialo" estas eble pridiskutindaj.

Paul Bennemann, Esperanto-Handwörterbuch, II. Teil, Deutsch-Esperanto. Wir begrüßen sie wärmstens, diese neue Gabe des rührigen Verlages, der für unsere Sache schon viel Ersprießliches geleistet hat. Endlich ist der schon lange, und vielfach mit Ungeduld erwartete Bennemann II. Teil erschienen!

Wohl selten bewahrheitet sich das alte Sprichwort „gut Ding braucht Weile“ so sehr als gerade bei der Abfassung eines Wörterbuches. Und so ein gut Ding ist das vorliegende Werk; nicht eine bloße Sammlung und alphabetische Aneinanderreihung deutscher Wörter mit der zugehörigen Esperanto-Übersetzung daneben, sondern eine tiefgründige sprachwissenschaftliche Arbeit, für welche die gesamte Esperantistenschaft deutscher Zunge dem opferfreudigen Verfasser zu aufrichtigem Danke verpflichtet ist. — Unsere Sprache lebt und entwickelt sich ständig und stetig. Wir brauchen also Wörterbücher, um darin festzuhalten, was sich mit der Zeit an neuem Sprachgut angesammelt hat. Der Anfänger mag wohl nach wie vor mit einem kleinen Taschenwörterbuch, oder gar mit dem „Ĉefeĉ-ŝlosilo“ das Auslangen finden, aber jeder, der sich eingehend mit der Sprache befaßt, benötigt ein gediegenes Nachschlagewerk, das über alle Fragen die gewünschte Aufklärung zu bieten vermag. Ein solches ist der eben erschienene „Bennemann“. Wir empfehlen das inhaltlich hochwertige, lexikographisch ebenso einwandfreie wie äußerlich geschmackvoll ausgestattete Buch zum Ankauf. Franz Zwach.

Rud. Mosse-Berlin:

La malgranda Johano de Frederik van Eeden. Laŭ la 18a holanda eld. trad. H. J. Bulthuis. Bibl. Tutm. n-roj 2-4.

En la vesto de naiva, ĉarma fabelo prezentas sin al ni verko grava, profunde filozofia kaj krome grandioza satiro. Eklegiute la libron, oni ne tuj perceptas la tendencon de la aŭtoro kaj eble eĉ ridetas pri lia aserto, ke „ĉio vere tiel okazis“. — Jes, ĝi efektive okazis; tamen ne en la realeco, sed kiel anima travivaĵo de homo ekstreme poeziema, denaskiĝe dotita per granda fantazio kaj sendube fervorega filantropo. Konklude oni facile divenas, ke la rakonto pri la malgranda Johano estas aŭtobiografio de la verkinto mem.

La enhavo prezentiĝas ĉefe kiel alegoriaro el la mondo malgrandbesta (insektoj, rampuloj ktp.), trafe aplikita al la vivo, agado kaj konduto de la homoj. Nedireble bela estas la priskribo de la naturo kaj de ĝiaj fenomenoj, ekstreme naturalisma tiu de la terura subtera ekskurso tra la ĉerkoj.

Resume: La malgranda Johano estas verko jam pro sia originaleco altvalora, kiu plene meritas internacian diskonigon per Esperanto. Por bonstila, lingve neriproĉinda traduko garantias la nomo „Bulthuis“.

Kelkaj, ĉefe kompostistaj eraroj ne multe ĝenas, sed „miksamasaĉ — subtegmentejoj“ estas tamen malsukcesinta vortkombino.

Franz Zwach-Wien.

Aliaj:

Novaj homoj, novaj vojoj. Por la XVIIa E.-kongreso en Genève eldonis la Centra Cionista Organizo esperantan broŝuron „Hebrea progreso en Palestino“, priskribantan en ĝeneralaj trajtoj la celojn kaj ĝisnunajn atingitaĵojn de la cionista movado. La bona akcepto, kiun trovis la nomita broŝuro inter la esp.-istaro, instigis C. C. O. fari pluan paŝon kaj prezenti nun unu specialan branĉon de la agado en Palestino, nome la kolonizan laboron en „Emek Jezreel“, (valo de Ezdralon) kiu dum la pasintaj kvar jaroj fariĝis modelo de hebrea agrikulturo en Palestino. La 32 pĝ. bele presita kaj riĉe per 27 fotoj ilustrita broŝuro estas senpage havebla de C. C. O., London, 75, Great Russell St., W. C. I.

Dr. E. Pfeffer-Wien.

Kompleta traktado pri la prepozicioj (veraj kaj ŝajnaj) **kaj pri la akuzativo per ekzemploj en Esperanto.** Alberto Mair, fakinstruisto, Vieno, XVI., Hasnerstr. 103. Propra eldono. 16×12 cm. en Germ. Rm. — 80, en eksterl sv. fr. 1.—, en Aŭstr. Ŝ. 1.20.

Estis tre bona ideo de la aŭtoro, pritrakti ĉi tiun materion aparte de la cetera Esp.-gramatiko. Sisteme kaj bonmetode ordigita, kun koncizaj karigoj kaj multaj, el la plej eminentaj fontoj de nia literaturo ĉerpitaj ekzemploj, ĉi tiu verketo prezentas sin kiel taŭga vojmontranto tra la ŝajna labirinto de la Esperanto-prepozicioj kaj sperta piloto tra la danĝeron minacanta rifaro de la akuzativo. Eĉ por perfektuloj ĝi povas servi kiel utila rememorigilo en dubaj okazoj. Kelkaj malgravaj eraroj foriĝos en la certe tre baldaŭ necesa dua eldono. Plaĉa aranĝo, bona preso, oportuna formato kaj preskaŭ ridinde malalta prezo pliigas la valoron de la libro, kies aĉeton ni varme rekomendas. Franz Zwach.

Ĉies int. esp.-a stenografio de F. Dyba, Berlin-Niederschönhausen, Moltkestr. 4; du 14 pĝ. kajeretoj: „Korespondada skribo“ kaj „Raportista skribo“. Ĉiu parto 1 sv. Fr. kaj sendkostoj antaŭpagataj.

„Ĉies“ estas stenografio, en kiu estas uzataj la formoj kaj reguloj de Gabelsberger kaj Roubos. Por ŝpari konsonantformojn la aŭtoro uzas la samajn, sed dikajn kaj maldikajn signojn por malsamaj konsonantoj kaj tial bezonas la maldikajn konsonantligantajn streketojn por ĉiuj vokaloj, el kio rezultas, ke la vortoj ne estas sufiĉe rapide legeblaj, se ili ne estas belege kaj tre precize skribitaj. Pri tio verŝajne pensis ankaŭ la aŭtoro, ĉar por ĉiuj klarigaj vortoj kaj por ĉiuj leg-kaj skribekzercaĵoj li aldonis „ŝlosilon“. Tamen oni vidas kun kia talento kaj diligenteco, kun kia zorgo kaj precizeco la aŭtoro laboris, ĉar en preskaŭ ĉiuj „sigeloj“ oni povas rekoni la elementojn.

Personoj, lerninte E.-on kaj ankoraŭ ne sciante ian alian stenografisistemon, povus „Ĉies“ kun sukceso uzi, la aliaj verŝajne ne. Por interesuloj, kiuj volas konatiĝi kun diversaj sistemoj, tiu ĉi verketo estas rekomendinda. J. Schamanek-Tullnerbach.

500jaraj festoj en Helsingör (julio-aŭg.), ilustr. propagandilo, eld. sub la aŭspicioj de la jubilea komitato kaj societo de danaj esperantistoj.

Benjameno F. Smith. Historieto pri Elfarado de Everett W. Lord, Dekano de la Kolegio de Komerca Administrado de Bostona Universitato, Boston, U. S. A.; 1926; 18; 13; 17 paĝ. „Tiun ĉi libreton, kiu montras kiel laboremulo bonmorala povas sukcesi en Ameriko, oni donacas al vi kun espero ke vi returne sendos mallongan priskribon, kaj en via propra lingvo kaj en Esperanto, pri via urbo, komerca aŭ profesia vivo, ktp., al Everett W. Lord, Bostona Universitato, Boston, Mass., Usono."

Kial ne unufoje recenzo komencu ĉe la fino de la libro? Jen estas ĝia lasta alineo: „La junaj gesinjoroj kiuj direktos la aferojn de ĉi tiu nacio trovos bonan kaŭzon por plena pripensado pri la interplektado de granda simpleco kaj alta elfaro en la vivo de Benjameno F. Smith."

La celo de la fortike kartonumita, belege presita libreto estas do, instrui la junan generation per vivega, tre interesa sed simpla biografio de ankoraŭ vivanto pri la vojo al ekonomia sukceso. Walter Smital - Wien.

Metodo de la manpresitaj ornamaĵoj de Albín Neužil; I a parto, Olomouc-Neředín, 1926; prezo 2·50 sv. fr.; $3^1/_2$ pĝ. teksto kun 8 diverskoloraj ilustraj tabuloj; 26×21·5 cm.

La belimpresa mapo kun verda stelo allogas kaj certe estas bona E.-propagandilo por lernejaj rondoj. La enhavo iom elrevigas fakulon, ĉar (almenaŭ en nia lando) la montrita ornamaĵarangô laŭforme ne plu estas moderna. La klariga teksto bonstila vortpentras detale la praktikan procedon. Fakulo maltrovas en ĝi metodologie valorajn datojn ekz pri la aĝo de la junaj produktintoj, pri iliaj antaŭekzercoj desegnaj kaj ĉizaj, pri interligiteco de l'instrumaterio kun aliaj lernejfakoj k. s. Sed tio ne malpliigas la valoron de la ĝojiga verketo.

D-rino Smital - Domonkos, Wien.

Gvidfolioj tra Genève, Stettin, Dobŝina, Thiers, Bratislava, Deal & Walmer estas eldonitaj sub aŭspicioj de la Turisma Servo de U. E. A. Interesuloj ricevos ilin senkoste de U. E. A., 12. Bd. du Théatres, Genève.

Gvidlibreto tra la distrikto Schönhengst (la plej granda germana lingva insulo en Ĉeĥoslovakio), eld. sub aŭspicioj de la germ. regiona popolkleriga asocio kaj esp.-ita de Erich Koblischke, instruisto, Landskron; 16 pĝ. il., prezo Kč 1·— ĉe la tradukinto mendebla. Beleta, plaĉa broŝureto, imitinda.

La direkcio de fervojo Verona—Caprino—Garda invitas per 4 pĝ. il. broŝureto en E. al uzado de ĉi tiu fervojlinio. Adr. Verona, Strada Venezia 1.

Vojaĝo, kiu ĉiam alportas gajnon, estas la veturo al la foiro de Frankfurt a. M. (26.—29. sept. 1926). Jen la titolo de la invita broŝureto ilustrita, kiun dissendis Messeamt, Frankfurt a. M. Mendu ĝin!

VII. intern. Specimen-foiro de Reichenberg, 14.—20 aŭgusto, dissendis beletajn broŝureton kaj afiŝon en E. Mendu ilin senpere.

„Internacia Medicina Revuo" depost januaro 1926 estas eldonita sur tute nova bazo. Ĉefredaktoro: Prof. Vanverts el Lille. Kunlaborantaro el ĉiuj landoj. Enhavo: originalaj artikoloj; aŭtoreferatoj; referatoj; komunikaĵoj de la Tutmonda Esperantista Kuracista Asocio; diversaĵoj. Abono: 1 Dolaro aŭ samvaloro.

Pri sciigoj, sendo de dokumentoj, ktp. sin turni al red. d-ro Briquet, rue de la Bassée 31, Lille (Franclando).

La Forta Voko, dana E.-gazeto, aperis unuan fojon en jan. 8 pĝ., red. Paul Neergaard, Livjaegergade 19, Kobenhavn.

Deklaracio fidela pri la Vero elmontrata laŭ la Sankta Biblio kaj ne sama kiel la kredo populara, kiu multe konsistas el la fabloj, kiujn venontaj la apostolo Paŭlo antaŭdiris. Havebla senpage de G. Martin, 45 Calmont Rd, Bromley, Kent, Britlando.

Kie oni renkontas E.-istojn kaj ricevas informojn?

So = d, Mo = l, Di = m, Mi = me, Do = ĵ, Fr = v, Sa = s.

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Bürggasse 16. Gasthof (gastejo) „Altes Stadttheater", Di (m) 20—23 h.

Innsbruck.

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne, Do (ĵ) 20—22 h.

Esperanto-Klub, Gasthof „Goldener Greif", bei der Triumphpforte, Mi (me) 20—22 h.

Klosterneuburg.

Esp.-Servo, Martinstr. 59—61, gastejo Ebner (Leiter: Ebner u. Leidlmayr) täglich (ĉiutage).

Wien.

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Weihburggasse 12, Kasino, Fr (v) 19·30 h.

Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Henslergasse 3, Hochparterre; Do (ĵ), 19—21 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, Di (m) 17—19 h.

„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.

Esp.-societo „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Akademischer Esperanto-Verein, I., Universität. Zusammenkunft wie (kunvenejo la sama kiel) „Danubio".

Esperanto Bücherstelle d. Freien Esp. Arbeitsgemeinschaft, VII., Lerchenfelderstr. 23; Auskünfte (informoj) Täglich 18—19·30 h.

Esp.-Bildungsverein „Supren". VII., Kaiserstraße 121, Café, Fr (v) 18—21 h.

Esp.-Unio Fervojista. XIV., Avedikstr. 2, Di (m) 19 h.
Bohema Klubo Esperantista, XV., Turnerg. 9, I. et., Narodni dum, Mi (me) 20 h.
Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafe, XVIII., Staudg. 1, Di (m) 16–19 h.
Esp.-soc. „Kulturo", XVIII., Kreuzgasse 34, Café Hildebrand, Di (m) 19·30 h.

Rekomendindaj firmoj.

E. signifas, ke oni parolas E.-on.

Graz.

Café = kafejo:
„Post", I. Haring, Neutorgasse.

Korneuburg.

Bäckerei = bakejo:
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.

Wien.

Elektrotechniker = elektroteknikisto:
Herm. Heutler, (E), VIII., Pfeilg. 53, tel. 22096.
Kleider, auch nach Maß = vestoj:
Alfred Mährischl, XII., Giersterg. 6.
Pension = pensiono:
„Esperanto" (E), IV., Argentinierstr. 53, Mezz., tel. 52740.
Versicherung = asekuro:
F. Strubecker (E), III., Schützeng. 3, kunlab. ĉe asekurentrepr. „Janus", fond. 1824.
Zuckerwaren = sukeraĵisto:
Franz Prohaska, XII., Premlechnergasse 21.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Bisamberg 248.
Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.